



## Charles Robert Darwin,

geboren zu Shrewsbury den 12. Februar 1809,  
gestorben zu Down in Kent am 19. April 1882.

CHARLES ROBERT DARWIN ist am 19. April auf seinem Land-  
sitze zu Down in Kent im Alter von 73 Jahren einem Herz-  
leiden erlegen. Der Lebenslauf und die Thätigkeit des bedeu-  
tendsten Naturforschers seiner Zeit, seine Reise um die Welt,  
welche die Ideen über die Veränderlichkeit der Organismen in  
ihm anregte, die langjährige Zurückgezogenheit, während welcher  
das grosse Werk seines Lebens heranreifte, endlich die Periode  
der letzten 24 Jahre, in welcher, eröffnet durch das Erscheinen  
der „Entstehung der Arten“, die Resultate dieser Studien an  
die Öffentlichkeit traten und eine tiefgreifende Umgestaltung der  
ganzen Auffassung der Organismenwelt hervorbrachten — all das  
sind Dinge, welche jedem unserer Fachgenossen, überhaupt jedem  
Gebildeten bekannt sind und die wir nicht eingehend ins Ge-  
dächtniss zurückzurufen brauchen.

DARWIN nimmt schon dadurch in unserer Zeit der Specia-  
listen und der oberflächlichen Vielwisser eine hervorragende  
Stellung ein, dass er in gründlicher Weise ein sehr grosses Ge-  
biet der Naturwissenschaften kannte und beherrschte, wie seine  
Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie, der Paläontologie, der  
Zoologie und der Botanik, speciell der Pflanzenphysiologie beweisen.  
Er verband in seltenem Grade zwei sich leider so oft ausschlies-

sende Anlagen miteinander, Talent und Neigung zur eingehendsten Detailforschung, die er nicht nur als unentbehrliche Stütze seiner theoretischen Anschauung, sondern um ihrer selbst willen mit liebevoller Hingabe pflegte, und die Befähigung, das Bedürfniss, die Einzelergebnisse stets einheitlichen Gedanken unterzuordnen; diese Eigenschaften im Vereine mit ruhiger, klarer Selbstkritik bildeten die hervorragendsten Züge seiner wissenschaftlichen Individualität und die Grundlage seiner Erfolge.

Speciell auf geologischem Gebiete besteht DARWIN's hervorragendstes Verdienst in der Untersuchung und Erklärung der Korallriffe, einer Arbeit, die sich dem Besten in dieser Richtung ebenbürtig zur Seite stellt; ausserdem liegen zahlreiche Beobachtungen über Vulkaninseln, über Süd-Amerika und viele andere Gegenden, die er auf seiner grossen Reise besucht hatte, ferner das Werk über die Bildung der Ackerkrume durch Regenwürmer vor. In der Paläontologie ist die treffliche Monographie der fossilen Cirripedier zu nennen.

So wichtig diese Leistungen auch gerade für uns sind, so verschwindet ihre Bedeutung doch gegen diejenige, welche seiner „Entstehung der Arten“ und den andern der Abstammungslehre gewidmeten Werken für Geologie und Paläontologie so gut wie für Zoologie und Botanik, ja für die gesammte Naturauffassung zukömmt. Selbst derjenige, welcher sich verneinend oder ablehnend gegen die DARWIN'sche Theorie verhält, kann nicht leugnen, dass mit ihr eine neue Epoche der Naturwissenschaft begonnen hat, dass die gewaltige Anregung, die sie gegeben, einen ungeahnten Fortschritt in allen Gebieten veranlasst, zur Beobachtung, zur Kritik an hundert vernachlässigten Punkten gedrängt hat; auch der Gegner wird zugeben, dass hier in dem wichtigsten Probleme der biologischen Forschung zum ersten male eine wissenschaftliche Fragestellung gegeben, dasselbe inductiver Behandlung erst erschlossen wurde. Diese Anerkennung von Seite wenigstens der unbefangenen principiellen Widersacher wiegt vielleicht schwerer und ist ein höheres Lob der Person als die begeisterte Sprache der Anhänger, die in dem Begründer der Selectionstheorie den Mann verehren, der die Lösung des grossen Räthsels gefunden, der in einer Zeit, in der die Menge des unverstandenen Details die Wissenschaft zu erdrücken drohte,

das befreiende Wort gesprochen und damit neue Bahnen gewiesen hat.

Vierundzwanzig Jahre sind verflossen seit dem Erscheinen der „Entstehung der Arten“; im Fluge gewannen die neuen Ansichten einen grossen Theil der wissenschaftlichen Welt, „mit jubelndem Entzücken“ stimmten viele zu und es folgte eine wahre Sturm- und Drangperiode, in welcher mit einer Hast, die DARWIN selbst fremd war, die ganze Wissenschaft umgestaltet, jede, auch die schwierigste Frage wie im Spiele gelöst, in welcher mit einem Schlage die gesammte Entstehung der Organismenwelt bis ins Einzelne erkannt und erklärt werden sollte. Man kann diese Bestrebungen als überstürzt bezeichnen, aber man muss auch anerkennen, dass wir ihnen manche fruchtbare Idee verdanken und dass die Consequenz ihrer Folgerungen vielfach klärend gewirkt hat. Diese Zeit ist vorüber, ruhige Überlegung hat gezeigt, dass DARWIN den richtigen Weg gewiesen hat, dass aber, um auf diesem Wege fortzuschreiten, die Theorie auszubilden, sie zu erweitern und in gewissen Punkten zu verbessern, endlich ihre Principien auf den verschiedensten Gebieten nutzbar anzuwenden, vor allem viele harte Arbeit, eingehendste Untersuchung, mehr Beobachtung als Speculation nothwendig ist.

Auf dem Gebiete der Zoologie und Botanik hat sich der Einfluss der Descendenzlehre schon in tiefgreifendster Weise geltend gemacht, sie beherrscht diese Disciplinen zum grössten Theile; weit weniger ist das auf unserem speciellen Arbeitsfelde der Fall, die Paläontologie ist von ihr nicht sehr bedeutend, die historische Geologie kaum merklich berührt worden; ob eine meist nicht verneinende, sondern ablehnende Haltung von Nutzen ist und vor Überstürzung bewahrt, oder ob nicht der Fortschritt gehindert wird und wir uns jenen wichtigen Wissenschaften entfremden, ohne deren Unterstützung unsere Bemühungen fast nutzlos sind, das ist eine Frage, die heute jeder ernsthaft überlegen sollte. Auf die Dauer kann die Paläontologie nicht andere Wege gehen als die Zoologie und die Botanik, und die stratigraphische Auffassung wird jener folgen müssen, eine Änderung in dieser Richtung wird sich mit eiserner Nothwendigkeit vollziehen, im passiven Widerstreben gegen dieselbe wird nur kostbare Kraft verloren, die Entwicklung verzögert.

Auf allen Gebieten, die er berührt hat, sehen wir an DARWIN'S Namen ein kräftiges Vorwärtsschreiten geknüpft, in ihm personificirte sich der neuere Aufschwung der naturhistorischen Studien und mit Recht nennen wir ihn, der in liebenswürdiger Bescheidenheit stets fremdes Verdienst über sein eigenes stellte, den ersten Forscher seiner Zeit, dessen mächtige Persönlichkeit noch auf lange hin bestimmend auf die gesammte weitere Richtung fortwirken wird.

Wien, den 1. Mai 1882.

**M. Neumayr.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Neumayr Melchior

Artikel/Article: [Nachruf auf Charles Robert Darwin 1-4](#)